

HIFI VISION

Sonderdruck: Der CD-Spieler-Test

6 Juni 1991

Vier CD-Spieler von 500 bis 800 Mark im Test

Rund-Schau

„... Der Harman ist also ohne Zweifel der musikalischste Vertreter der 800-Mark-Klasse.“



harman/kardon
HÖREN / ERSTER KLASSE

Die Frontplatte des Harman/Kardon sieht aus wie leergefegt. Sieben Tasten zur Laufwerkssteuerung, sechs für Sonderfunktionen, zum Beispiel Titelprogrammierung und -wiederholung, eine zum Ausfahren und Einholen der Schublade, Netzschalter, fertig. Keine Blende oder Klappe, hinter der sich noch ein paar Knöpfchen verbergen könnten.

Damit ist der HD 7450 an Übersichtlichkeit kaum zu schlagen. Zugunsten einer individuellen optischen Note bekam der CD-Player das charakteristische Erkennungsmerkmal Marke Harman/Kardon verpaßt: einen sanften Wulst in der oberen Hälfte der Frontplatte.

Darin ist unter anderem das Display eingelassen. Mit blau schimmernden Ziffern informiert es den Besitzer über alles wichtige. Und nur das. Flimmernde Spielfunktionen oder verwirrende Pegel-Anzeigen hatten hier keine Chance auf Asyl.

Kleine Ausnahmen wie etwa die „Intro“-Anzeige werden begrenzt zugelassen. Nämlich nur dann, wenn die zugehörige Funktion eingeschaltet ist. Das bedeutet: Falls es der Besitzer wünscht, daß alle Titel einer CD fünfzehn Sekunden lang angespielt werden, dürfen die fünf Buchstaben schon mal leuchten. Die zugehörige Aktivierungstaste wurde auf der Fernbedienung untergebracht.

Der Signalgeber mußte ohnehin all jenen Funktionen Platz bieten, die im Interesse der Überschaubarkeit nicht mehr auf die Frontplatte durften. Dazu gehört neben der Zehnertastatur zum direkten Anwählen von Titeln einer CD auch die „Space“-Funktion.

Sie sorgt dafür, daß bei Überspielungen auf Cassetten genügend Raum zwischen den Stücken, genauer gesagt vier Sekunden, verbleibt. Der Musiksuchlauf des Recorders kann diese leeren Bandabschnitte dann leichter auffinden.

harman/kardon HD 7450

Nicht lange zu suchen brauchten die Harman-Leute nach einem passenden Wandler. Mit MASH-Digital/Analog-Konvertern haben sie nämlich bereits gute Erfahrungen gemacht. Durch den Einsatz dieses problemlosen Chips blieb genug Entwicklungszeit für andere wichtige Dinge wie zum Beispiel die analoge Ausgangstufe des Spielers übrig. Die ist mit ausgesuch-

**Harmans Karton:
Das Gehäuse des
HD 7450 ist
sorgfältig gegen
Vibrationen
versteift**



ten Bauteilen besonders aufwendig aufgebaut.

Die Linearitätskurve des Wandlers verlief zwar für MASH-Verhältnisse etwas wellig, insgesamt wich der Konverter jedoch wenig vom rechten Pfad ab. Die Dynamik von über 96 Dezibel zeigt, daß genug Abstand zwischen sämtlichen vom Spieler produzierten Störgeräuschen und der lautestmöglichen Musikstelle bleibt. Ein Spitzenwert war's allerdings nicht. Im Hörtest zeigte der Harman jedoch, daß guter Klang von unzähligen vielen Punkten abhängt. Unglaublich viel Rauminformation lieferte der HD 7450. Selbst in Tutti-Passagen ging der Nachhall von Becken nicht im Instrumenten-Wirbel unter. Mit Männern, besonders aber mit

HIFI VISION-Testprofil

Harman/Kardon HD 7450

Preis: um 800 Mark
Garantie: 2 Jahre
Maße: 44,3 x 10,3 x 35,6 cm (BxHxT)
Harman Deutschland GmbH
7100 Heilbronn

Besonderheiten

sehr natürliche Stimmenwiedergabe,
kein Digital- bzw. Kopfhörerausgang

Fehlerkorrektur-Fähigkeit

Informationsstörungen: 100%
Flecken/Staub: 100%
Kratzer: 81%
verwellte Disc: angenommen
Praxistest: 97%

Preis/Leistung

	--	-	○	+	++
Klang					
Räumlichkeit					
Impulsivität					
Leise Passagen					
Fehlerkorrektur					
Ausstattung					
Verarbeitung					

HIFI VISION-Urteil

Angehende Spitzenklasse

Frauenstimmen war der Harman eine Klasse für sich. So viel Feinzeichnung und Sex-Appeal liefern nur ganz wenige Player. Musik machte mit diesem puristischen Spieler einfach ungeheuren Spaß. Mit größter Sorgfalt setzte der Harman ganz leise Klavier-Stücke wie die aus Opus 119 von Johannes Brahms, interpretiert von Stephen Bishop Kovacevich, um. Einmal mehr überzeugte er dabei mit seiner sehr guten Feindynamik. Der Harman ist also ohne Zweifel der musikalischste Vertreter der 800-Mark-Klasse.